

## NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft  
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

### Medien

### Call for Papers - Stream 08

#### **Öffentlichkeit als statistisches Ereignis - (Fehl-)Orientierung der Öffentlichkeit durch empirische Sozialforschung - Medialität der Forschungspraxis**

Die Panels im Stream „Medien“ diskutieren aus unterschiedlichen Perspektiven den Zusammenhang von Medien, öffentlicher Kommunikation und empirischer Sozialforschung. *Panel I* thematisiert die gesteigerte Bedeutung quantifizierender Beschreibungen für das Zustandekommen öffentlicher Beobachtungs- und Kommunikationsarenen. *Panel II* dient der Klärung der Rolle der empirischen Sozialforschung für die Massenmedien und ihrer Bedeutung für die öffentliche Wahrnehmung gesellschaftlicher Ereignisse und Entwicklungen. *Panel III* geht am Beispiel der Soziologie auf die Medialität der Forschung näher ein und fragt danach, welche Medien hier eine Rolle spielen und wie sie den Forschungsprozess und den Gegenstand der Forschung prägen.

#### *Panel I*

#### **Öffentlichkeit als statistisches Ereignis**

Kontakt: Jan-Hendrik Passoth, [jan.passoth@uni-bielefeld.de](mailto:jan.passoth@uni-bielefeld.de); Tilmann Sutter (Bielefeld), [tilmann.sutter@uni-bielefeld.de](mailto:tilmann.sutter@uni-bielefeld.de); Josef Wehner (Bielefeld), [josef.wehner@uni-bielefeld.de](mailto:josef.wehner@uni-bielefeld.de)

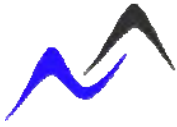
Öffentliche Debatten über Themen wie Arbeitsmarktentwicklungen, die Verhältnisse an Schulen und Universitäten oder politische Stimmungen und Erwartungshaltungen werden mit Bezug auf Zahlensysteme geführt. Statistiken informieren über ungleich verteilte Berufs- und Einkommenschancen, über Qualitätsunterschiede der Bildungseinrichtungen oder über die Beliebtheit von Spitzenpolitikern. Die Massenmedien veröffentlichen solche Zahlenwerke und fordern damit die Beteiligten (z.B. Verbände, Bildungseinrichtungen, Parteien etc.) auf, die Zahlen bzw. die ihnen in einer Statistik zugewiesene Position vor Publikum zu erklären, die Stellungnahmen bzw. Positionen anderer Beteiligter zur Kenntnis zu nehmen und zu kommentieren sowie Maßnahmen zu begründen, die zukünftige Vermessungen positiv beeinflussen und positionelle Verbesserungen ermöglichen sollen. Erwünscht sind Beiträge, die auf solche Zusammenhänge zwischen den Medien, der Quantifizierung gesellschaftlicher Ereignisse und Trends und der Bildung öffentlicher Kommunikationsräume näher eingehen.

#### *Panel II*

#### **Orientierung und Fehlorientierung der Öffentlichkeit durch empirische Sozialforschung**

Kontakt: Johann Bacher (Linz), [johann.bacher@jku.at](mailto:johann.bacher@jku.at); Henrik Kreutz (Wien), [henrik.kreutz@univie.ac.at](mailto:henrik.kreutz@univie.ac.at); Christof Wolf (Mannheim), [christof.wolf@gesis.org](mailto:christof.wolf@gesis.org)  
(für die Sektionen DGS/Methoden der empirischen Sozialforschung und ÖGS/Soziologische Methoden und Forschungsdesigns)

Erfreulicherweise erfahren in den letzten Jahren Ergebnisse der empirischen Sozialforschung verstärkt das Interesse der Öffentlichkeit. Die Berichterstattung über PISA, über Hochschulrankings oder aus der Armuts- oder Kriminalitätsforschung sind Beispiele hierfür. Diese Ent-



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT  
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft  
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie  
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

wicklung wirft die Frage nach dem Einfluss und der Wirkung der Berichterstattung über Ergebnisse der empirischen Sozialforschung auf die Öffentlichkeit und die öffentliche Wahrnehmung auf. Diese Frage soll im Panel diskutiert werden. Willkommen sind zum einen Beiträge, die sich methodenkritisch mit in der Öffentlichkeit stark rezipierten Studien auseinandersetzen, und zum anderen Beiträge, welche die mediale Berichterstattung und ihre Effekte (kritisch) analysieren oder Vorschläge für eine Verbesserung der Berichterstattung behandeln.

*Panel III*

***Is the Research-Medium the Message? Zur Medialität der Forschungspraxis***

Kontakt: Michael Liegl (Mainz), [Liegl@uni-mainz.de](mailto:Liegl@uni-mainz.de); Elke Wagner (Mainz), [wagner@uni-mainz.de](mailto:wagner@uni-mainz.de)

(in Kooperation mit der DGS-Sektion Qualitative Sozialforschung)

Dass Medien als kommunikative Verkehrsformen das Soziale zentral mitprägen, Gesellschaft transformierende Kraft entfalten, indem sie etwa einen Strukturwandel der Öffentlichkeit mit vorbereiten helfen, ist eine in den Sozialwissenschaften weithin diskutierte These. Doch Kommunikation findet ebenso in der Forschung statt, und auch geschieht der Zugriff auf den Forschungsgegenstand medial vermittelt, wird eben nicht „Welt“ prozessiert, sondern mediale Repräsentationen derselben. Die Panelveranstaltung der DGS-Sektion für Qualitative Sozialforschung nimmt diesen Umstand zum Anlass, danach zu fragen, inwiefern Medialität den Forschungsprozess prägt und auf welche Weise der mediale Eigensinn etwa von Forschungsdaten die erzielten Befunde bestimmen. Das Panel interessiert sich vordringlich für die Frage, inwiefern die Medialität der Forschung tatsächlich am empirischen Fall sichtbar werden kann. Praxisberichte aus der Forschung, die sich für theoretische Fragen offen halten, sind insofern von besonderem Interesse. Fragen, die gestellt werden könnten, sind etwa: Machen sich mediale Qualitäten von Daten in der Forschung bemerkbar? Und wenn ja, wie? Welche medialen Modifikationen erfahren Daten im Forschungsprozess und wie strukturiert mediale Performativität von Daten soziologische Kommunikation? Welche neue Qualität bringt die gesteigerte Bedeutung visueller Medien für die Forschung? Brauchen visuelle Daten alternative Methoden? Welche ästhetischen Qualitäten der Daten entwickeln dabei ein Eigenleben? Sind Daten manchmal einfach nur Daten?

---

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum  
**25.04.2011** online unter [www.sociologie2011.eu](http://www.sociologie2011.eu)

Koordination (Stream): Josef Wehner

Jury: Johann Bacher (Linz); Henrik Kreutz (Wien); Michael Liegl (Mainz);  
Jan-Hendrik Passoth (Bielefeld); Tilmann Sutter (Bielefeld); Elke Wagner (Mainz); Josef Wehner (Bielefeld); Christof Wolf (Mannheim)